



Zu den sanierten Gebäuden in der Lincoln-Siedlung sollen bald attraktive Neubauten kommen; mehrere Initiativen haben jetzt konkrete Pläne vorgelegt. Archivfoto: André Hirt

Gärtnern und Kochen im Kollektiv

LINCOLN-SIEDLUNG Viel Raum fürs Gemeinsame: Vereine und Initiativen stellen konkrete Entwürfe für Neubauten vor

Von Thomas Wolff

DARMSTADT. Nahe an der Innenstadt wohnen mit Blick auf einen grünen Quartierspark; in der Gemeinschaftsküche kochen mit Alten wie Jungen, gespeist mit Sonnenenergie vom Dach; per Rad in die City fahren, 100 Stellplätze sind ja am Haus vorhanden; und die gerade mal sechs Parkplätze für Elektro- und Sharing-Autos nimmt kaum einer wahr. Die Idealvorstellungen zeitgemäßen Wohnens, wie sie die Stadt Darmstadt derzeit forciert, nehmen in der Lincoln-Siedlung feste Formen an. Für vier benachbarte Grundstücke an der Einsteinstraße gibt es konkrete Pläne. Genossenschaften und freie Institutionen stellen dem Gestaltungsbeirat der Kommune am Freitag vor, wie sie auf dem Konversionsgebiet bauen und leben wollen.

Gemeinsamkeit ist ihr zentrales Motiv, das sich entsprechend auch in der Architektur ausdrückt. So sehen die Entwürfe für die Initiativen „Zusammenhaus Lincoln“ und „Wohnsinn“ jeweils mehrgeschossige Laubengang-Häuser vor. Verbindende Elemente sind auch Gemeinschaftsräume zum Feiern und Versammeln, Küchen fürs Kollektiv und viel Grün zwischen den Gebäuderiegeln. Im „Wohnsinn“-Haus ist sogar in luftiger Höhe neben einer großen Dachterrasse ein gemeinsam genutzter Wintergarten vorgesehen, in dem die Bewohner ihren Oleander durch die kalte Jahreszeit bringen können. Auf den Lau-

bangängen, die in einer Wellenform vor- und zurückspringen, soll ausdrücklich Platz sein, um dort auch Tische und Stühle fürs Kaffeetrinken mit den anderen Neubürgern rauszustellen. Architekt Joachim Gottstein erklärte: „Da ziehen Nachbarnschaften ein, die Menschen wollen etwas miteinander zu tun haben.“

Bis zu 44 Mietwohnungen will „Wohnsinn“ auf diese Weise bauen lassen; 28 Aktive engagieren sich derzeit für die gemeinsame Sache. Ein Drittel der Wohnungen entsteht in sozialem Wohnungsbau. Die Vielfalt ist den Initiatoren wichtig. Haushalte mit und ohne Kinder sollen hier den passenden Raum finden: „Nachbarschaftshilfe soll es „auch älteren Menschen ermöglichen, länger eigenständig zu wohnen“.

Das Ganze hat aber noch Kon-

NEUBAU IN DER MOLLERSTADT

► Ein fünf- bis sechsgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus soll an prominenter Stelle in der Innenstadt entstehen, **Ecke Elisabethen- und Grafenstraße**; entsprechende Entwürfe ließ der Darmstädter Investor Dogan Gülsen am Freitag im kommunalen Gestaltungsbeirat vorstellen. Nach den Plänen des Büros Netzwerk Architekten wird der dort stehende Altbau abgerissen und das

Grundstück weitgehend überbaut. Die Traufhöhe soll sich dabei an der **Höhe des Stadthauses** gegenüber orientieren. Im Erdgeschoss sind Läden vorgesehen, darüber wäre Raum für **knapp 40 Wohnungen**. Der Beirat drängt auf eine „qualitätsvolle Verdichtung“ und empfiehlt dem Bauherrn, mit einem Geschoss weniger auszukommen. (two)

zept-Status, betonte Gottstein. Das ambitionierte Raumprogramm muss noch unter einen Hut gebracht werden mit dem Anspruch, ein energieeffizientes Passivhaus zu errichten.

Elegante Laubengänge sollen auch die Mitglieder des Vereins „Zusammenhaus“ künftig in ihrem Alltag auf Lincoln verbinden; sie planen ihr Gebäude zu-

sammen mit dem Bauverein. Auch sie haben sich ein Mehrgenerationenhaus zum Ziel gesetzt und suchen noch Mitstreiter.

Architekt Henning Pretzsch stellte einen viergeschossigen Riegel mit Staffelfgeschoss vor. Durch große bodentiefe Fenster wirkt die Fassade fast luftig, dahinter aber sind erhebliche Bau-massen gebändigt. Bei allen An-

sprüchen ans Gemeinschaftliche: Es geht auf Lincoln eben auch darum, „mit einer möglichst dichten Bebauung dem Wohnungsmangel zu begegnen“. Entsprechend nutzen alle Entwürfe das zulässige Maß an umbautem Raum bis an die Grenzen aus.

Hightech-Wohnungen für Geringverdiener

Vor allem Platz für Geringverdiener will die Neue Wohnraumhilfe durch ihr Projekt schaffen. 42 Wohneinheiten für bis zu siebenköpfige Familien soll das Ganze bieten. Dafür soll ein Lincoln-Altbau saniert werden, direkt daneben entsteht ein barrierefreier Neubau. Das Energiekonzept ist ehrgeizig: Mit LED-Lampen, Trockenschränken, einer cleveren Regenwassernutzung und anderen Features soll es gelingen, die Nebenkosten auf 2 Euro pro Quadratmeter zu senken, sagt Geschäftsführer Wolfgang Bauer-Schneider. Die Architekten des Büros „Faktor 10“ wollen mit Photovoltaik und anderen Techniken ein Modell-Passivhaus bauen.

Auch die Gruppe „Heinersyndikat“ baut in der Nachbarschaft, sie will demnächst ihre Pläne vorstellen. An alle Initiativen richtete die Vorsitzende des Gestaltungsbeirats, Christa Reicher, den Appell, die weitere Planung eng miteinander abzustimmen: „Es ist wichtig, dass man jetzt aus den einzelnen Bausteinen einen Quartiersgedanken entwickelt.“



Barrierefrei und günstig wohnen: Das soll der Neubau der „Neuen Wohnraumhilfe Darmstadt“ an der Einsteinstraße in der Lincoln-Siedlung bieten. Der Entwurf stammt vom Büro „Faktor 10“. Bild: Faktor10